Zeitschrift: Tätigkeitsbericht / Pestalozzianum Zürich
Herausgeber: Pestalozzianum
Band: - (1975)

Vorwort: Vorwort
Autor: Wymann, H.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorwort

Das Jubiläumsjahr 1975 – 100 Jahre Pestalozzianum Zürich – bot Gelegenheit, einerseits Rückschau zu halten, anderseits sich auf die künftige Entwicklung unseres Instituts zu besinnen. Der vorliegende Bericht hält eine Jahresarbeit fest; er stellt damit einen kurzen Lebensausschnitt dar aus einer sich glücklich und stetig entfaltenden Tätigkeit im Dienst der Schule und der Jugend.

Erfreulicherweise darf mitgeteilt werden, dass Bibliothek und Mediothek, die beiden ältesten Abteilungen des Pestalozzianums, in allen Bereichen (Bücher, Dias, Schulwandbilder, Tonbänder, Schallplatten) eine eindrückliche Zunahme des Ausleihverkehrs zu verzeichnen haben. Während zahlreiche Räumlichkeiten des Beckenhofes wegen der sich rasch entfaltenden Tätigkeitsgebiete der Arbeitsstelle für Unterricht, Erziehung und Lehrerfortbildung renoviert worden sind, verblieben der Ausleihraum der Bibliothek sowie die Zimmer, in denen die Sammlungen untergebracht sind, seit 1927 in ihrem alten Zustand. Im Verlaufe dieser langen Zeitspanne haben bemerkenswerte Entwicklungen auf dem Gebiet des Bibliothekwesens stattgefunden, sodass eine Behebung der heute bestehenden unzulänglichen Einrichtungen dringend notwendig geworden ist. Die zeitgemässe Gestaltung im Beckenhof wird in der Entwicklung des Pestalozzianums einen markanten Meilenstein bedeuten und von den vielen tausend Benützern sehr begrüsst und geschätzt werden. Ein wichtiges Argument zur Vergrösserung und Modernisierung der Ausleihe stellt die stete Zunahme der Zahl der Benützer dar. Von 1940 bis 1975 hat sich diese um 220 Prozent erhöht. Eine Neukonzeption für das gesamte Erdgeschoss ist bereits ausgearbeitet. Sie wird den Benützern sowohl vermehrte als auch bessere Sitzgelegenheiten verschaffen und ihnen u. a. einen freien Zugang zur Mediothek gewähren; zudem ist für eine rationellere Abwicklung des Ausleihverkehrs vorgesorgt.

Die Arbeitsstelle für Unterricht, Erziehung und Lehrerfortbildung umfasste im Jahre 1975 acht Abteilungen: Lehrerfortbildung, Französischunterricht an Primarklassen, Neue Mathematik, Audiovisuelle

Zentralstelle, Programmierter und Computerunterstützter Unterricht, Gruppendynamik und Gruppenpädagogik, Aesthetische Erziehung und Gegenwartsbezogene Sozialthemen. In allen Bereichen – auf S. 18 ff. aufgeführt – konnten die für das Jahr 1975 vorgesehenen Arbeitspläne realisiert werden. An dieser Stelle seien nur einige wenige Merkpunkte genannt:

Nach jahrelangen Bemühungen konnten die Vorbereitungen für die Ausbildung der im Amte stehenden Sonderklassenlehrer entscheidend gefördert werden. Das Programm orientiert sich an den konkreten Unterrichts- und Erziehungsproblemen der einzelnen Sonderklassentypen. Die Projektarbeit ist ferner derart angelegt, dass eine ausreichende Anzahl von Sonderklassenlehrern zur Ausübung von Fortbildungsfunktionen befähigt wird. Dieses Vorgehen stellt in der zürcherischen Lehrerbildung einen bedeutsamen, erstmaligen Versuch dar. – Sehr weit gediehen sind auch Vorarbeiten zur Einrichtung eines AV-Ateliers, das die technischen Möglichkeiten bietet, eine aktive Medienpädagogik zu betreiben und Unterrichtsmedien selbst herzustellen. – Als ein wesentlicher Beitrag zur Förderung der ästhetischen Erziehung darf der Ausbau der Beratungsstelle für das Schulspiel, die bei zahlreichen Lehrern grosse Anerkennung gefunden hat, betrachtet werden. – Schliesslich soll noch auf ein weiteres neues Projekt aufmerksam gemacht werden. Sowohl theoretische als auch schulpraktische Arbeiten sind in die Wege geleitet, um Möglichkeiten aufzuzeigen, wie in der Volksschule vermehrt gegenwartsbezogene Sozialthemen behandelt werden können.

So verschiedenartig die einzelnen Aufgabenbereiche der Arbeitsstelle auch erscheinen mögen, dienen sie alle denselben Zielen: unsere Volksschule in erzieherischer und unterrichtlicher Hinsicht zu fördern, sie den Bedürfnissen der Zeit anzupassen und neue Entwicklungsmöglichkeiten zu untersuchen und zu erproben. Zwischen allen Arbeitsbereichen bestehen zahlreiche interne Verbindungen. Sie sind durch vielerlei Sachfragen bedingt und werden durch die sehr gute Zusammenarbeit aller Beteiligten sichergestellt.

Die Direktion des Pestalozzianums hofft, dass den pädagogischen Entwicklungsarbeiten – trotz der Verschlechterung der finanziellen Lage – auch weiterhin eine Priorität zugemessen wird, welche die Fortsetzung der bisherigen Tätigkeit mit der gewohnten Intensität und Speditivität erlaubt. Eine Behinderung oder gar Sistierung der Bemühungen zur Förderung von Unterricht, Erziehung und Lehrer-

fortbildung müssten zweifellos einer Schule zuwiderlaufen, die sich als Vorbereitung für das spätere Leben ihrer Schüler verstehen und sich auf die Anforderungen dieses späteren Lebens ausrichten will. Direktion und Mitarbeiter des Pestalozzianums danken den Behörden von Kanton und Stadt Zürich, insbesondere Herrn Regierungsrat *Dr. A. Gilgen* und Herrn Stadtrat *J. Baur,* für die tatkräftige Unterstützung. Sie bedeutet für Leitung und Mitarbeiter gleichermassen Verpflichtung und Ansporn zu vollem Einsatz im Dienst der Jugend und der Schule.

Zürich, im Juni 1976

H. Wymann
Direktor des Pestalozzianums